

Eßlinger Zeitung vom 20. Dezember 2011

## Bildung für alle ermöglichen

**OSTFILDERN:** Kommunale Bildungsplanung soll alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten einbeziehen

**Wie kann eine Kommune Lernen für alle am Besten organisieren? Indem sie mit den Leuten gleichberechtigt diskutiert und Vorschläge erarbeitet. So sieht man es jedenfalls in Ostfildern und hat ein halbes Jahr lang in diversen Projektgruppen über frühkindliches Lernen, geredet. Themen waren außerdem das Lernen von Kindern und Jugendlichen, sowie von mittelalten und älteren Erwachsenen.**

Von Gesa von Leesen

Herausgekommen ist ein Katalog an Vorschlägen, aus dem die kommunale Bildungsplanung entstehen soll. Ziel dieser Bildungsplanung ist, allen Bürgerinnen und Bürgern - vom Kleinkind bis zur Seniorin - die Chance auf Bildung und Weiterbildung zu geben. Dafür wollte die Stadtverwaltung zunächst wissen, was es bereits an Bildungsangeboten gibt. Zudem sollten die Akteure - Vereine und Institutionen - miteinander vernetzt werden. Im Januar startete das Projekt Bildungsplanung mit einer großen Auftaktveranstaltung. Ein halbes Jahr lang arbeiteten kontinuierlich etwa 80 Ostfilderner in vier Projektgruppen bezogen auf die verschiedenen Altersstufen. Im Sommer legten die Gruppen einen Zwischenbericht vor, den Oberbürgermeister Christof Bolay und Projektleiterin Alice Weber bei einer Pressekonferenz erläuterten. So schlägt die Gruppe zum Thema „Frühkindliche Bildung“ vor, einen Dolmetscherpool einzurichten. Bolay: „Wir hören immer wieder, dass Familien keinen Familienpass beantragen, weil Eltern zu schlecht Deutsch sprechen. Ein ehrenamtlicher Dolmetscherpool könnte diesen Familien helfen, das Antragsformular auszufüllen.“

### Qualitätsstandard für die Betreuung

Die Gruppe, die sich mit Kindern und Jugendlichen beschäftigt hat, entwickelte einen Qualitätsstandard für die Betreuung an der Ganztagschule. Dieser Standard zu Inhalten und Qualifizierung floss in einen Mustervertrag für Schulen und Kooperationspartner ein, der bereits angewendet werde, so Alice Weber. „Bislang war es oft so, dass die Schule eine Lücke im Stundenplan festgestellt hat und dann einen Verein suchte, der diese Lücke füllt.“ Ob das Vereinsangebot zum Schulprofil passte und ob die Betreuer qualifiziert waren, spielte eine eher untergeordnete Rolle. Damit ist es nun vorbei.

Zudem wurde ein Konzept zur demokratischen Beteiligung von Minderjährigen erarbeitet, das festlegt, wie Kinder und Jugendliche in sie betreffende Vorhaben einbezogen werden. OB Bolay will diese Beteiligung verpflichtend machen. „Dabei geht es vor allem um ein Umdenken in Verwaltung und Gemeinderat“, erklärt er. „Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen soll selbstverständlich werden.“

### Senioren als Zeitzeugen

Beim Thema Erwachsene diskutierten die Projektteilnehmer viel und ausführlich über Angebote, Inhalte und Bedarf von Bildungsangeboten. Herausgekommen ist die

Forderung nach einer Bildungslandkarte, die in Form einer Datenbank alle Bildungsangebote in Ostfildern erfassen und sinnvoll sortieren soll. Die Kompetenzen älterer Menschen schließlich sollen künftig mehr für jüngere Generationen genutzt werden. So werden im kommenden Schulhalbjahr Seniorinnen und Senioren als Zeitzeugen am Geschichtsunterricht teilnehmen und Koch- und Backkurse mit Rezepten aus vergangener Zeit anbieten.

Die kommunale Bildungsplanung mit Leben zu erfüllen, wird ein kontinuierlicher Prozess sein, betont OB Bolay. Um damit in Gang zu kommen, werde die Verwaltung dem Gemeinderat in den nächsten Monaten eine Prioritätenliste mit konkreten Projekten vorlegen.